

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 70. Ratssitzung vom 30. Oktober 2019

1829. 2018/425

Postulat von Urs Helfenstein (SP) und Matthias Wiesmann (GLP) vom 07.11.2018: Anreicherung des Willkommenspakets der Stadt mit Informationen und Gutschei- nen für Kultur-, Sport- und weitere Angebote

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Urs Helfenstein (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 535/2018):
Nach der Beschilderung der Türen in den Trams diskutieren wir hier in Zürich heute innerhalb kürzester Zeit bereits zum zweiten Mal eine Idee aus Basel. Heute sprechen wir über die Gutscheinebüchlein, die man bei einem Zuzug nach Basel erhält – egal ob Ausländer oder Zürcher. In diesem Gutscheinebüchlein hat es Gutscheine für Institutionen, die zur Stadt Basel gehören, aber auch Gutscheine für private Angebote – von Kultur bis Sport. Wenn man neu nach Zürich zieht, erhält man ein wenig Papier und einen Händedruck. Es gibt einen Begrüssungstag und einen «Welcomedesk» mit Informationen in verschiedenen Sprachen. Die Willkommensangebote für Neuzuzüger werden in den Gemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Einführung eines Kontaktgutscheinhefts in Zürich finden wir eine gute Idee.

Stefan Urech (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 21. November 2018 gestellten Ablehnungsantrag: *Ich als Züricher verstehe, dass Basel ein solches «Welcomepackage» nötig hat. Die hohen Mietpreise in Zürich zeigen aber, dass Zürich kein Attraktivitätsproblem hat und die Menschen nicht noch herzlicher willkommen heissen muss. Die hohen Mieten in gewissen Kreisen zeigen, dass wir bereits zu attraktiv sind. Es stört mich nicht, wenn Private den Neuzuzüger Gutscheine schenken wollen. Es stört mich aber, wenn Gratistickets für Kulturinstitutionen der Stadt beigelegt werden, bei denen jeder Eintritt stark subventioniert wird. Es wird ausserdem oft versucht, Schulklassen oder Integrationsprojekte in die Institutionen, die gerade nicht so gut laufen, einzuladen, um die Besucherzahlen aufzubessern. Wer nach Zürich zieht, weiss, dass es ein sehr grosses Kulturangebot gibt – dafür braucht es keine Gutscheine.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Der Stadtrat will, dass Neuzuzüger sich willkommen fühlen und die wichtigsten Informationen erhalten. Man erhält auf dem Kreisbüro ein Willkommenspaket, das aber mitnichten als Standortmarketing-Instrument dienen soll, damit noch mehr Menschen nach Zürich ziehen. Im Willkommenspaket gibt es Informationen zu Schutz- und Rettung, Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ), Zürcher Verkehrsbund (ZVV), Angeboten des Sportamts und Kulturangeboten für Kinder. Dieses Paket gibt es bisher aber nur auf Papier. Mit dem Überweisen des Postulats werden wir prüfen, wie wir in*

2 / 2

Zeiten von Smart City eine digitale Version des Pakets erstellen können. Es ist in der Zwischenzeit bereits möglich, sich online in der Stadt anzumelden. Weiter wollen wir prüfen, welche Informationen sinnvollerweise in diesem Paket aufgenommen werden können. Der Hinweis auf das Gesundheitswesen ist sicher richtig. Zudem wollen wir klären, ob und welche Institutionen in diesem Gutscheineheft mit Gutscheinen vertreten sein sollten. Die Idee, eine Institution mit diesen Gutscheinen bekannt zu machen, verfolgen wir gerne weiter. Wir werden dabei natürlich auch die Kostenfrage klären. Sie müssen damit rechnen, dass nicht alle Institutionen solche Gutscheine der Stadt zur Verfügung stellen können. Bei mehreren zehntausenden Neuzuziehenden wären sehr viele Gutscheine im Umlauf. Müsste die Stadt diese bezahlen, könnte das teuer werden.

Weitere Wortmeldungen:

Yasmine Bourgeois (FDP): *Die FDP stimmt dem Antrag zu, weil wir es als sinnvoll erachten, den neu Zuziehenden eine kleine Auswahl der Angebote der Stadt Zürich sowie vertiefte Informationen zum Gesundheitssystem zukommen zu lassen. Wir möchten aber betonen, dass wir damit auch Angebote von Privaten, wie private Sportvereine oder Gewerbetreibende, meinen.*

Susanne Brunner (SVP): *Der Motion unterliegt ein Grundlagenirrtum. Die Stadt muss nicht mit einem Willkommenspaket Werbung für sich machen. Wer in die Stadt zieht, ist eine der wenigen glücklichen Personen, die in Zürich eine Wohnung gefunden hat. Das alleine sollte genügen. Wir müssen nicht jeden Blödsinn, der in anderen Städten eingeführt wird, kopieren. Der unterschiedliche Leerstand in der Stadt Zürich und auf dem Land beantwortet für uns die Frage nach der Unterstützung dieser Motion. Es ist völlig überflüssig, Neuzuzügern mit Gratisangeboten Dienstleistungen der Stadt Zürich nachzuwerfen.*

Martin Bürki (FDP): *Das Angebot existiert eigentlich bereits; wer nämlich nach Wollishofen zieht, erhält ein schönes Couvert des Quartiervereins mit den nötigen Dokumenten und einem Willkommensbrief. Wir begrüßen aber auch, wenn die Stadt das selbst übernimmt.*

Das Postulat wird mit 95 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat